

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Einschickungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 49.

Winnenden, Samstag den 29. April

1899.

Winnenden.

Es wird daran erinnert, daß gewerbliche Arbeiter (Befehrlinge und Gesellen) und Arbeiterinnen unter 21 Jahren nur beschäftigt werden dürfen, wenn sie im Besitz eines Arbeitsbuchs sind. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

Den 24. April 1899.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Christian Fuchs, Eisenbahnarbeiter hier, bringt am nächsten
Donnerstag den 4. Mai 1899,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Haus Nro. 77. 2 a 70 qm ein 2stöckiges

Wohnhaus

mit **Anbau, Schuppen und Hofraum** im untern Saal, nebst
2 a 44 qm **Gras-, Baum- u. Gemüsegarten** hinter dem Haus,
4 a 69 qm **Baumwiese** im Schenkenberg,
6 " 55 " **Acker** im Schiefersee.

Diehaber sind eineladen.
Den 27. April 1899.

Ratsschreiberei:
Hiemer.

Winnenden.

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der **Johannes Ludert**, Bauers Witwe hier, bringen
das vorhandene Anwesen in der Bahnhofstraße, bestehend in einem großen

Doppelwohnhaus

mit 4 **Wohnungen, Scheuer, Stallung** und ca. 14 a
Garten und Bauplatz am

Donnerstag den 4. Mai 1899,
vormittags 11 Uhr

unter Leitung der Ratsschreiberei auf dem hiesigen Rathaus zum ersten
öffentlichen Aufstreich.

Das Anwesen eignet sich sowohl zum **Oekonomie**, als auch vermöge
seiner günstigen Lage an der frequentesten Straße der hiesigen Stadt zu
einem **Gewerbebetrieb**.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.
Den 25. April 1899.

K. Amts-Notariat:
Minzenmay.

Revier Unterweiffach.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 6. Mai,**
vormittags 10 Uhr

im **Lamm** in Unterweiffach aus den Staatswaldungen Klösterle,
Mittlerer und Oberer Tannwiesenhau, Untere und Obere Holzlinge, sowie
Scheidholz der Hutten Ochsenhau und Schöllbütte:

Stammholz: 2 Eichen mit 0,6 Fm. III. und 0,2
Fm. IV. Kl.;
Nadelholz-Langholz: normal mit Fm.: 22 I., 25 II.,
20 III., 26 IV., 10 V. Kl.;
Ausschuß mit Fm.: 13 I., 8 II.,
7 III., 7 IV. Kl.;
" **Sägholz:** normal mit Fm.: 11 I., 14 II., 4 III. Kl.;
Ausschuß mit Fm.: 22 I., 10 II., 3 III. Kl.;
Nadelholzstangen: Bauftangen 162 I., 125 II., 30 III. Kl.;
Hagftangen 5 I., 247 II., 135 III. Kl.;
Hopfenstangen 580 I., 170 II., 2025 IV., 1075
V. Kl.;
Rebstecken 145 I. Kl.;



Reisholz aus Heiningersstein, Klösterle und Scheidholz:
Fm.: 6 buchene Scheiter, 1 dito Prügel, 1 Eichen-, 67 Buchen- und
Nadelholz-Anbruch.

Waiblingen.

Steinlieferungs- und Zerkleinerungs-Akkord.

Auf dem Thalweg beim Zipselbach, auf Winnender- und Breunings-
weiler Markung, sind ca. **20 cbm** gesunde, wetterbeständige **Feinsteine**
auf Hausen aufzuführen und zu zerkleinern. Lusttraue be für diese Arbeiten
werden ersucht, ihre Angebote längstens bis **10. Mai d. J.** bei der
Stadtspflege Waiblingen einzureichen.

Waiblingen, den 27. April 1899.

Stadtbauamt Waiblingen:
Bayer.

Landwirtschaftliche Vereinsache.

Am **Montag den 1. Mai d. J.,**

nachmittags 3 Uhr

findet im **Kursaal in Cannstatt** eine

Voll-Versammlung

des VI. landwirtschaftlichen Gauerbands statt.

Gegenstände der Verhandlung:

- 1) Zeitgemäße Einrichtung bäuerlicher Betriebe; Berichterstatter:
Herr Direktor **Strebel** in Hohenheim;
- 2) die Düngung unserer Feldgrubstücke mit besonderer Berücksich-
tigung der Latrine und des Kunstdüngers; Berichterstatter: Herr
Landwirtschaftsinspektor **Dr. Wacker** in Leonberg.

Die Mitglieder des Vereins werden zur Anteilnahme mit dem An-
fügen eingeladen, daß ein Reisekostenbeitrag aus der Vereinskasse in Aus-
sicht zu nehmen ist.

Waiblingen, den 24. April 1899.

Der Vereinsvorstand.

Gewerbl. Fortb.-Schule Winnenden.

Der **Zeichenunterricht** wird in seinem vollen Umfang am
Sonntag den 30. April, vorm. 7 Uhr

wieder aufgenommen werden.

Derselbe gliedert sich in folgende Stufen:

- 1) Elementares Freihandzeichnen (Schul. **Wiggall**)
- 2) Vorangeschrittenes Freihandzeichnen und geometrisches Zeichnen
(Reallehrer **Haller**.)
- 3) Fachzeichnen (Baumeister **Schapp**.)

Anmeldungen nehmen die Lehrer am genannten Tage entgegen.

Winnenden, den 22. April 1899.

Der Schulvorstand:

Reallehrer **Haller**.

Bezirkskrankenkasse Winnenden.

In der gestern stattgehabten General-Versammlung wurde be-
schlossen, die Mitglieder der Kasse auf Nachstehendes besonders auf-
merksam zu machen:

„Nach § 14 der Statuten wird darauf hingewiesen, daß
„fernerhin bei erkrankten Mitgliedern, welche nicht verheiratet
„sind, oder keiner Haushaltung angehören, die Unterbringung
„im hiesigen Bezirkskrankenhaus angeordnet werden wird, ebenso
„bei allen sonstigen Mitgliedern, welche zu Hause voraussichtlich
„nicht die nötige Pflege haben würden etc., und würden Zu-
„widerhandelnde des Krankengeldanspruches verlustig gehen.“

Den 28. April 1899.

Kassenverwaltung:

Rupp.

Schuld- und Bürgscheine

zu haben bei

E. Gutz, Buchdrucker.

Hierzu eine Beilage mit Unterhaltungsblatt.

H ö f e n.
Fahrnis-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen **Jacob Ludert**, gewesenen Schult-
heizen hier, bringen am

Montag den 1. Mai, mittags um 1 Uhr
folgende Fahrnisgegenstände zum Verkauf und zwar:

- 1 Wagen mit Holz- und Heuleitern,
- 1 Handwägle, 1 Futterschneidmaschine,
- 1 sechseimriges sowie 3 dreieimrige Fässer
- und 1 Fuhrführling.

Liebhaber sind eingeladen.



H a n w e i l e r.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Tode unseres lieben, unvergesslichen Vaters,
Schwieger- und Großvaters

Christof Hauser,

für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte,
sowie für die tröstenden Worte des Herrn Geistlichen sagen
auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

B r e u n i n g s w e i l e r.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten
geben wir die traurige Nachricht, daß
unsere liebe, treubeforgte Mutter, Groß-
mutter und Schwester

Katharine Layer,

geb. Schäfer

nach kurzer Krankheit Donnerstag Mittag
12 Uhr sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag

Mittag um 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

W i n n e n d e n.

Die Neuheiten für Frühjahr und Sommer in

Damenkleiderstoffen,
waschbare Cattune und Zeuglen,

Tuch u. Buxkin,

Salbtuch und Lodenstoffe,

Schwarz Tuch, Satin und Kammgarn

für Hochzeitsanzüge

empfiehlt vom einfachsten bis feinsten Genre bei reich-
haltiger Musterkarte billigst

G. Pfeiderer,
Marktplatz.

Wilhelm Fischer

b. Thor Winnenden b. Thor

empfiehlt:

fertige ächtfarb. Arbeitshosen u. Juppen,
ächtblaue Ia¹/₂lein. Normal-Arbeiteranzüge.
Solides Fabrikat. Billige Preise.

Bezirks-Krankenkasse Winnenden.

Verwaltungsergebnis pro Rechnungsjahr 1898.

A. Einnahmen:

1) Kassenbestand auf 1. Januar 1898	29 M. 14 S
2) Zinsen von Kapitalien	153 " 81 "
3) Eintrittsgelder	45 " 10 "
4) Beiträge	7277 " 28 "
5) Ersatzleistungen	289 " 94 "
6) Vorschüsse des Rechnungsführers	450 " — "
7) Sonstige Einnahmen	158 " 25 "
(darunter 153 M. 35 S von Invalid. und Altersversicherung)	
Summe der Einnahmen	8403 M. 52 S

B. Ausgaben:

1) Für ärztliche Behandlung	1683 M. 74 S
2) Für Arznei und sonstige Heilmittel	642 " 67 "
3) Krankengelder:	
a. an Mitglieder	3029 " 09 "
b. an Angehörige der Mitglieder nach § 7 Absatz 2 des Gesetzes	48 " 75 "
4) Unterstützungen an Wöchnerinnen	19 " 20 "
5) Sterbegelder	132 " — "
6) Kur- und Verpflegungskosten	1140 " 35 "
7) Zurückbezahlte Darlehen und Eintrittsgelder	1 " 60 "
8) Für Kapitalanlagen	153 " 81 "
9) Zurückbezahlte Darlehen des Rechnungsführers	600 " — "
10) Verwaltungsausgaben:	
a. persönliche (darunter 185 M. 35 S für Invalid. und Altersversicherung)	794 " 67 "
b. sächliche (darunter 25 M. 10 S für Invalid. und Altersversicherung)	100 " 49 "
11) Sonstige Ausgaben	9 " 80 "
Summe der Ausgaben	8356 M. 17 S
Hienach Kassenbestand auf 31. Dezember 1898	47 M. 35 S

Vermögensrechnung:

Stand am 31. Dezember 1898	4506 M. 90 S
" " " " 1897	4184 " 88 "
Somit 1898 Zunahme	322 M. 02 S
Von dem Vermögen sind zugeteilt:	
dem Reservefonds	4000 M. — S
dem Betriebsfonds	506 " 90 "

Statistik:

Die Mitgliederzahl beträgt auf 31. Dezember 1898:

männliche	493
weibliche	36

Zahl der Krankheitsfälle:

männliche	211
weibliche	20

Zahl der Krankheitstage:

männliche	3660
weibliche	409

Zahl der Sterbefälle

Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge wurden pro 1898 erhoben	3066 M. 96 S
---	--------------

Die Zahl der durch Einkleben in die Quittungskarten verwende-
beten Beitragsmarken beträgt:

in Klasse I	803 Stück	à 14 S =	112 M. 42 S
" " II	7408 " "	20 " =	1481 " 60 "
" " III	3666 " "	24 " =	879 " 84 "
" " IV	1977 " "	30 " =	593 " 10 "
zusammen 13854 Stück im Werte von 3066 M. 96 S			

Den 26. April 1899.

Vorstand:

Vorsitzender: **H. Krämer.**

Kassenverwaltung:

Kupp.

W i n n e n d e n.

Straßensteinlieferungs- und Beifuhr-Akkord.

Die Lieferung und Beifuhr von Straßensteinen auf Bunalstraßen Breuningsweiler, Hanweiler, Leuten-
bach, Schwallheim, Marbach und gegen Schornborn werden **Donners-
tag den 4. Mai d. J.,** vorm. 10¹/₂ Uhr auf hiesigem Rathaus im
Abstreich vergeben.
Unternehmer sind eingeladen.

Bauverwaltung:

G l e i c h.

Gesucht

wird ein jüngeres Mädchen nach
Waiblingen auf 1. Mai.
Von wem? sagt die Redaktion.

G. Pfeiderer,
Marktplatz Winnenden.



Anfertigung von Betten
von Mark 50.— an.

Eisenbahnfahrplan.
Abgang der Züge vom Bahnhof Winnenden vom 1. Mai 1899 an.

Abgang nach Waiblingen
(Cannstatt, Stuttgart)
7²² 10⁵¹ 12²⁴ 2¹² 6⁰⁹ 8¹³ 10²⁰

Backnang
(Murrhardt, Gaildorf, Hesselthal, Hall)
6²⁵ 8⁴² 11⁵³ 1¹⁹ 5⁰² 7³⁹ 9⁴¹

Die mit * bezeichneten Züge sind Schnellzüge.

Winnenden.
Ungefähr einen halben Morgen

Alfer

im Adelspach, in der Brach, hat zu verkaufen oder zu verpachten

J. Hauber, Gypferstr.

Winnenden.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen hat sofort zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Württembergischer Landtag.
Stuttgart, 26. April. (27. Sitzung.)

Präsident Payer eröffnet sie 9^{1/4} Uhr. Fortsetzung der Beratung über das Bürgerliche Gesetzbuch. (Einzelberatung.) Art. 1: In jeder Gemeinde wird ein Grundbuch errichtet. Das Grundbuchamt ist eine staatl. Behörde. — Ref. Dr. Riene empfiehlt den von der Kommission unverändert angenommenen Regierungsvorschlag. — Gröber (3.) stellt einen gegenseitigen, auf die Beibehaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit in den Gemeinden gerichteten Antrag und meint: Württemberg sollte doch den Versuch machen und die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs durch die bisherigen Gemeindebeamten bewerkstelligen. — Nieder (3.) tritt diesem Antrag energisch entgegen, ebenso Dr. Riene. — Justizminister Breitling erklärt den Antrag für unannehmbar. Die Regierung lege den Hauptwert darauf, nicht Geschäftsmänner, die von den Parteien gewählt sind, zur weiteren Leitung der Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit berufen zu werden, sondern Personen, welche unter der Aufsicht des Ministeriums herangewachsen sind und für welche eine gewisse Garantie gegeben werden kann. — Schnaidt (B.P.) will den Antrag Gröber an die Kommission zurückgeben. — Riene, v. Gey und Sachs sind dagegen und erklären die Sache für spruchreif. — Frh. v. Wächter möchte die freiwillige Gerichtsbarkeit an die Amtsgerichte übergeleitet sehen. — Hausmann-Balingen meint dagegen, die Württ. Bevölkerung hege eine intensive Abneigung gegen den Richterstand, der zu exclusiv sei. Vom Ausfall der Gebühren sei zu befürchten, daß die Herren Schultheißen sich alsdann ihre Gebühren nach oben abrunden lassen. — Minister Breitling erklärt den Antrag Gröber wiederholt für unzulässig und undurchführbar. Werden wir nach Annahme desselben mit dem Einführungsgesetz nicht fertig, so fallen die Vorbehalte weg, welche sich die Württ. Regierung bei der Reichsregierung erobert hat. — Schmid (B.P.) vertritt den in Gemeinschaft mit Rembold und der Kommission gestellten Antrag: „Der Grundbuchbeamte wird durch den Gemeinderat gewählt und von der Staatsbehörde bestätigt und ernannt. Wahlfähig ist nur, wer eine von der Justizverwaltung vorgeschriebene Prüfung erstanden hat u. s. w.“ — Nieder beantragt, daß ungeprüfte Leute, die bisher als Güterbuchführer sich bewährt haben, ebenfalls als Grundbuchbeamte gewählt werden können. Bei der Abstimmung wird Art. 1 mit 53 gegen 31 Stimmen angenommen. Damit ist der Antrag Gröber gefallen. Für ihn stimmten: v. Abel, Bez, Eggmann, Egger, Weible, Beutel, Vogler, Stiegele, Kollmann, Storz, Scheer, Schnaidt, Hegg, Mänzing, Schmid, Schmidt, Rembold, Tag, Schach, Schöb, Bälz, Henning, Schumacher, Räs, 2 Hausmann, Schwarz, Gead. — W. n. g. enthielt sich der Stimmenabgabe und wurde als Gegner des Kommissionsantrages gezählt. Art. 2 in Art. 3 dem Regierungsentwurf angenommen und letzterer mit 40 gegen 30 Stimmen (Privilegierte und Deutsche Partei) angenommen. Schluß der Sitzung nachm. 2 Uhr. Morgen 9 Uhr Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Besorgte Eltern,
welche ihre Kinder lieben, werden sie die Entwicklungsperiode nicht mit Blutarmut betreten lassen, ihnen rechtzeitig Hilfe schaffen, unheilbaren Krankheiten, lebenslänglichem Stetium vorbeugen und achten auf: Bleiche Gesichtsfarbe, Muskelschwäche, körperliche und geistige Ermüdung, Abmagerung, nachlässige Körperhaltung, Hang zum Träumen, Neigung zum Schlafen ohne nachfolgende Erquickung, Herzklopfen, Kurzatmigkeit mit Schwindel und Krampfanfällen, gestörte Verdauung, Appetitlosigkeit. Gegen Blutarmut giebt es ein unübertroffenes Heilmittel im **Lam-scheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle.** Es ist von leichtester Verdaulichkeit, bei Kindern vom 4. oder 5. Jahre an verwendbar und wird gern von ihnen genommen. Versandt direkt von der Quelle in stets frischer Füllung. Aeratlische Gebrauchsanweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospekte durch die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Boppard a. Rh.**

Große Eisenacher Geld-Lotterie.
10,000 Geldgewinne.
Ziehung vom 6.—10. Mai 1899.
Hauptgew. 100,000 M.
Loose à 3 Mark 30 Pfennig, (Porto und Liste 20 Pfennig extra), empfiehlt und versendet das Lotterie-Haupt-Bureau von **Hugo Schünemann, Lübeck.**

Winnenden.
Eine freundliche

Wohnung

mit 4 Zimmern und sonstigen Erfordernissen habe ich besonderer Umstände halber auf 1. Juli oder auch später zu vermieten.

Wilhelm Friedrich.

Winnenden.

Einen Kirschbaumstamm

verkauft **Adam Röpfer.**

Winnenden.
Wegen Mangel an Platz verlaufe ich am **Montag den 1. Mai** meine **Mösterei-Einrichtung,** bestehend in 1 Mühle, 2 Pressen, ca. 10 Züher, von 1—6 Eimer haltend, alles noch in gutem Zustand. Liebhaber sind eingeladen.
Karl Bay, Stuttgarter Bot.

Weller z. Stein.
Ein grauer **Sund** ist mir zugelaufen und kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld innerhalb 8 Tagen abgeholt werden bei **Hermann Rapp.**

Makulaturpapier zu haben bei **E. Fuß, Buchdr.**

— 27. April. (28. Sitzung.) Präsident Payer eröffnet sie 9^{1/4} Uhr. Fortsetzung der Einzelberatung über das Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Art. 4, welcher Bestimmungen trifft über die Leitung der Geschäfte bei einem mit mehreren Beamten besetzten Grundbuchamt, wird nach dem Regierungsentwurf angenommen. Art. 5 handelt von der Stellvertretung der Beamten. — Minister v. Breitling meint, in Konsequenz des gestern angenommenen Antrags Schmidt und Rembold müßte eigentlich auch der Stellvertreter von den Gemeinden gewählt werden. Im übrigen bemerke er, daß er bereits alle Vorbereitungen für die Bestellung von staatlichen Grundbuchbeamten sistirt habe. — Gröber verlangt von dem Berichterstatter, daß er bei jedem Artikel nunmehr auf die Konsequenzen der gestrigen Beschlußfassung über das Wahlrecht der Gemeinden aufmerksam zu machen habe. — Riene verwahrt sich dagegen; er sei nur Referent der Kommission. Art. 5 wird genehmigt. Art. 6 bestimmt, daß die Grundbücher in den Gemeinden geführt werden. Ferner beantragt die Kommission zu sagen: „Die Gemeinden sind in Ermanglung anderweitiger Vereinbarung verpflichtet, die für das Grundbuchamt erforderlichen Kanzleiräume zc. zur Verfügung zu stellen.“ — R. Hausmann und Klotz beantragen, die Gemeinden hiefür in der Höhe der wirklichen Ausgaben zu entschädigen. — v. Gey beantragt, daß den Gemeinden als Entschädigung 1/2 der Grundbuchgebühren abgetreten werden soll. — Minister v. Breitling hält die vorgesehene Entschädigung von 200 000 M pro Jahr für um so reichlicher bemessen, als für 1900 der Staat aus der Uebernahme der freiwilligen Gerichtsbarkeit ein Defizit von 563 000 M zu decken habe. — Nach Annahme des Antrags v. Gey müßten die Grundbuchgebühren erhöht werden. — Schmidt (B.P.), Sommer und Riene (Zr.), Sachs (B.P.) sprechen für Ablehnung des Antrags v. Gey. Dieser, sowie der Antrag Hausmann und Klotz werden mit großer Mehrheit verworfen. Art. 7 macht dem Grundbuchführer den periodischen Besuch der zum Bezirk gehörigen Orte nach vorausgegangener Anzeige zur Pflicht und Art. 8 bestimmt, daß in der Zwischenzeit die Notarschreiber die schriftlichen Erklärungen der Parteien anzunehmen verpflichtet sind. Diese Art. werden angenommen und Art. 9 in Konsequenz des Antrags Schmidt und Rembold zurückgestellt. — Minister v. Breitling bemerkt, durch die Bestimmungen dieses Artikels wolle man dem Gebührenwesen in den Gemeinden steuern. Art. 10 regelt die Dienstaufsicht und Art. 12 deren Rechte, Art. 11 den Instanzenweg für Beschwerden. Diese Art. werden genehmigt. Art. 13 bestellt hinsichtlich der bisher rgenten krongesessenen u. Rittergüter als Grundbuchamt das Amtsgericht. — Schnaidt (B.P.) beantragt, diesen Art. im Interesse der einheitlichen Behandlung aller Staatsbürger zu streichen. Das Volk wolle nichts von Privilegien für den Adel wissen. — Dr. Riene und Minister v. Breitling be-

streiten, daß es sich hier um ein Privileg handle, nur Zweckmäßigkeitsgründe seien maßgebend. — v. Gey erklärt sich gegen den Antrag Schnaidt, ebenso Frh. v. Wächter, welcher meint, die Bevölkerung rego sich wegen dem Art. 13 nicht im geringsten auf. — Riene meint, ein Volksvertreter sollte den Mut haben, die Bevölkerung aufzuklären über unberechtigte Vorurteile. — Schnaidt bedankt sich für diesen Rat. Er hätte auch ohne denselben gewußt, was er als Volksvertreter zu thun habe. — Hausmann-Balingen (B.P.): Bei der ganzen Sache handle es sich lediglich um Rücksichten auf die Bequemlichkeit des Adels und das sei besonders verlezend für die Bürger. In 20—30 Jahren werde man kopfschüttelnd fragen, wie es unter dem Minister Breitling möglich war, das allgemeine Recht so nutzlos zu durchbrechen. — Rembold: Wenn die Volkspartei so sehr auf Einhaltung des Grundsatzes: Gleiches Recht für alle! poche, möge sie das Beispiel der badischen Demokraten auch in Württemberg nachahmen. (Diese stimmten bekanntlich in den letzten Tagen für Zulassung der Männerorden.) Der Antrag Schnaidt wird mit allen gegen die Stimmen der Volkspartei abgelehnt. (Abwesend waren: Hähnele, Hartmann, F. Hausmann, Schumacher, Henning.) Schluß der Sitzung 1^{1/2} Uhr. Morgen 9 Uhr Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 25. April. Tagesordnung: Erste Lesung des Antrages Liebermann von Sonnenberg (Antif.) betreffend das Verbot des Schächten. — Abg. Vielhaben (Antif.) begründet den Antrag. Er schildert eingehend das Verfahren beim Schächten und beruft sich auf sachverständige Gutachten, denen zufolge geschächtete Tiere drei bis vier, oft sogar bis zehn Minuten bei Bewußtsein wären. — Abg. Lieber (Zr.): Hier handle es sich um eine religiöse Frage. 1894 hätten die Rabbiner Deutschlands ausdrücklich erklärt, das Schächten sei ein ritueller Akt. Wenn somit anerkannte Vertreter einer anerkannten öffentlichen Religionsgemeinschaft sich zu diesem Ritual verpflichtet fühlten, so müsse das davon abhalten, einen Eingriff in religiös-rituelle Vorschriften zu thun. Redner stellt sodann fest, daß die Autoritäten über das Schächten ganz verschieden dächten. — Abg. Kruse (natl.) erklärt, daß das Schächten durchaus nicht mit Tierquälerei verbunden sei. Er habe sich persönlich davon überzeugt, indem er wiederholt beim Schächten zugehört habe. Auch das Betäuben sei oft schwierig. Es läme oft vor, daß 7—8 Schläge nötig seien. Man müsse da den Ochsen fragen, was er vorziehen würde. (Heiterkeit.) — Abg. Ridert (freis. Ver.) meint, hier handle es sich hauptsächlich um die Frage, ob das Schächten wirklich eine Tierquälerei sei. (Rufe rechts: Sehr richtig.) Der Antragsteller habe dafür keinen Beweis erbracht. — Abg. Böffel (Reichsp.) ist ebenfalls gegen den Antrag. — Abg. v. Tiedemann (Antif.) erklärt, ihm sei in seiner amtlichen Eigenschaft als Polizeibeamter in Flensburg von Tierärzten u. s. w. bestätigt worden, daß das Schächten die zweckmäßigste

und am wenigsten grausame Methode sei. — Abg. Dertel (tonf.): Das Mindestmaß des Schmerzes finde sich jedenfalls bei dem Betäuben. Sachsen marschiere hier einmal wieder an der Spitze der Zivilisation. (Heiterkeit.) Er bitte um Annahme des Antrages. — Abg. Liebtnecht (Soz.) meint, wenn die Antifemiten sich hier so sehr über Tierquälerei entrüsten, weshalb entrüsten sie sich dann nicht über die tierquälenden Sezjagden im Brunwald und anderwärts. — Nach dem noch einige Redner das Wort genommen, wird die erste Lesung geschlossen. Morgen 1 Uhr Antrag betr. Arbeiterkammern und Arbeitsämter.

— 26. April. Tagesordnung: Resolution Lieber-Hitze auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes zwecks Errichtung von Arbeitsämtern. Ein Zusatzantrag von den Abgeordneten v. Hepl u. Gen. (natl.) will besondere Abteilungen bei den Gewerbegerichten gebildet wissen: a) zur Errichtung von Unterstützungslokalen für den Fall der Arbeitslosigkeit, b) zur Beschaffung von Gutachten zur Förderung der gewerblichen Interessen, c) um Wünsche und Anträge betr. gesundheitliche Verhältnisse der Arbeiter und Fürsorge für Arbeiterwohnungen an die Behörden zu bringen. Endlich sollen diese Gewerbegerichtsabteilungen als Einigungsämter mit obligatorischem Verhandlungszwang funktionieren. Der andere Zusatzantrag von den Abgeordneten Rösche u. Gen. (freil. Ver.) will erstens den Berufsvereinen Rechtsfähigkeit geben und sie zweitens berechtigen, mit einander in Verbindung zu treten. Eine Resolution Pachnide fordert Errichtung eines Reichs-Arbeitsamtes.

— Abg. Hitze (Str.): Die kaiserlichen Februarerlasse seien noch nicht erfüllt. Die Arbeiterkammern dürfen nicht verwechselt werden mit Arbeiterlammern. Redner empfiehlt eine Gliederung in lokale Arbeiterkammern und Bezirksarbeiterkammern. — Abg. Pachnide (freil. Ver.) bemerkt, er wolle in dem Reichs-Arbeitsamt ein Observatorium der Arbeit errichtet wissen. Nötig sei ein auf alle einschlägigen Fragen das Augenmerk richtendes Arbeitsamt, durch welches man auch über die Bestrafungen infolge von Ausschreitungen einen Ueberblick gewinnen und sehen könne, wie auch schon ohne ein Zuchthausgesetz solche Ausschreitungen ausgiebige Bestrafung fänden. — Abg. v. Stamm (Reichsp.): Die Anträge bedeuten einen Triumph für die Sozialdemokratie, größer als ihre zwei Millionen Stimmen. Eine ganze Anzahl Aufgaben, wie Abg. Hitze im Auge habe, würden gelöst werden können, wenn man sich einfach auf den Boden der Knappschäftsvereine stelle. Der Antrag Hepl nähere sich am meisten dem sozialistischen Standpunkt. — Abg. Hepl von Herrnsheim (natl.) stellt zunächst fest, daß noch ausdrücklicher Versicherung des früheren Ministers von Berlepsch die kaiserlichen Erlasse mit den Gewerbegerichten und Arbeitersausschüssen noch nicht erfüllt seien. — Abg. Rösche (wildsalb.) entgegnet dem Abg. von Stamm: Wir sind kaiserlicher als Herr von Stamm, denn wir wollen die Erlasse Kaiser Wilhelms II. gleich nach Antritt der Regierung, darenthalten Fürst Bismarck sogar den Abschied nehmen zu müssen glaubte, allgemein durchzuführen helfen. Mit dem bloßen Arbeitgeber-Absolutismus gehe es eben nicht mehr. Morgen 1 Uhr: Bankgesetz.

Landesnachrichten.

— Se. Maj. der König hat die neuerrichtete Kollaboratorstelle an der Realschule in Waiblingen dem Hilfslehrer F i c h t e l an dieser Schule übertragen.

Stuttgart, 25. April. Wie sich voraussehen ließ, hat die von der Kammer beschlossene Neuregulierung der Beamtengehälter nicht versöhnend auf die Gemüter gewirkt; im Gegenteil fordert die im Druck vorliegende Zusammenstellung zu eingehenden Vergleichen heraus und die Folge davon wird eine Flut von Petitionen aller möglichen Beamtenkategorien sein. Nicht mit Unrecht fühlen sich die in die Abteilung 7 eingereichten Unterbeamten sehr ungleich behandelt. Gerade bei dieser Abteilung fällt dies umso mehr auf, als alle die 75 Gruppen so ziemlich gleiche Vorbildung und Gleiches zu leisten haben. Da finden sich aber nun Kanzleidiener mit 1500 M Gehalt und freier Wohnung, Famili mit 1650 M, wieder andere: Kameralamtsdiener und Oberamtsdiener mit 900 bis 1000 M (nur 20 haben freie Wohnung), Zollamtsdiener mit 950 M ohne Wohnung und Forstamtsdiener gar nur mit 550 M ohne Wohnung etc. Bei dieser Sachlage ist es nicht verwunderlich, daß sich die Angehörigen der unteren Beamtenabteilungen vor allem rühren, um gleichmäßige Gehaltsbedingungen zu er-

reichen. Letzten Sonntag versammelten sich hier etwa 300 Kanzleidiener und Aufwärter der Ministerien und aller übrigen staatlichen Behörden des ganzen Landes und beschloffen ein Gesuch an das R. Staatsministerium um anderweitige Gestaltung ihrer Gehalts- und Vorrückungsverhältnisse ähnlich wie in Preußen, Bayern und Baden. Ferner wurde die Gründung eines Vereins von Militärämtern, die mindestens 12 Jahre beim Militär gedient und einen Zivilversorgungsschein haben oder bei der Steuer-, Forst- oder Grenzwehr oder beim Landjägerkorps stehen, in die Wege geleitet. Die Versammlung, welche im Europ. Hof tagte, wurde mit einem Hoch auf den König eröffnet und mit einem Hoch auf die kgl. Regierung geschlossen.

Stuttgart, 24. April. Die bürgerlichen Kollegien der Stadt haben der Frau Oberbürgermeister Rümelin eine jährliche Witwenpension von 3000 M bewilligt. Rechtsmäßigerweise wären ihr nur 1800 M zugeteilt; in Anbetracht des Umstandes jedoch, daß Herr Rümelin während seiner Amtszeit den größten Teil seines Vermögens zugelegt hat, ist die Gemeindevertretung wohl im Sinne der gesamten Bürgerschaft höher gegangen, als das städt. Pensionsstatut vorschreibt.

Stuttgart, 27. April. Als Termin zur Vornahme der Stadtschultheißenwahl ist von der R. Stadtdirektion der 19. Mai bestimmt worden.

Stuttgart, 25. April. Der Gau 8 Württemberg des Deutschen Radfahrerbundes veranstaltet am Freitag den 14. Juli einen Bahn-Extrazug nach München, an dem sich auch Nichtradfahrer beteiligen können. Die Ausführung des Extrazuges ist dem Männerradfahrerclub Stuttgart übertragen worden.

Esslingen, 27. April. Es steht nunmehr fest, daß Oberbürgermeister Dr. Mühlberger sich um die Stadtschultheißenstelle in Stuttgart bewerben wird.

— Auf dem Truppenübungsplatz bei Münsingen sollen nach dem „S. M.“ die dem diesjährigen Kaisermanöver vorhergehenden Übungen der beim XIII. (ogl. württ.) Armeekorps zur Aufstellung kommenden Kavalleriedivision A etwa in der Zeit zwischen 20. August und 2. September stattfinden.

Tagesberichte.

Berlin, 25. April. Die Kommission des Reichstags für das Invalidenversicherungsgesetz hat heute eine Resolution einstimmig angenommen, nach der die Krankenversicherung auf 26 Wochen ausgedehnt werden soll. Der Zentrumsantrag auf Einführung einer Wittwen- und Waisenversicherung wurde abgelehnt.

Dortmund, 25. April. Auf dem Wege von Lippoldshausen wurde der Kaufmann Schwiering aus Dortmund tot aufgefunden. Es liegt wahrscheinlich Raubmord vor. Neben der Leiche wurde eine leere Brieftasche und ein Revolver gefunden. Der Ermordete befand sich auf einer Geschäftsreise.

Logau, 25. April. In dem 9 km von hier entfernten Orte Ruttlau brach heute Vormittag Feuer aus, das sich infolge starken Windes sehr schnell verbreitete und in kurzer Zeit 13 Besitzungen mit 14 Wohnhäusern, 12 Scheunen und 13 Stallgebäuden einschloß. Eine Person erlitt leichte Verletzungen. Bei der schnellen Ausbreitung des Feuers konnte fast nichts gerettet werden.

Wien, 24. April. Die Politische Korrespondenz meldet aus dem Haag, daß die Eröffnung der Friedenskonferenz am 19. Mai erfolgen wird.

Pest, 25. April. In der Ortschaft Guta (Komitat Komorn) sind bei bestigem Sturmwind 300 Häuser niedergebrannt. Aus den Trümmern wurden bisher die verkohlten Leichen von 4 Kindern und 7 Frauen herausgezogen; doch werden vermutlich noch mehr Opfer vorhanden sein. Auch ein Gendarm ist in den Flammen umgekommen. Die Rettungsarbeiten wurden durch den herrschenden Sturm sehr erschwert.

— Aus Pest wird gemeldet: In der Ortschaft Nagy im Komitat Szabolcs brach bei bestigem Sturmwind ein großes Feuer aus. Mehr als 50 Häuser sind abgebrannt.

Dobessa, 26. April. Im Instruktionssaal einer hiesigen Kaserne, wo eine halbe Kompanie Soldaten zum Unterricht versammelt war, ereignete sich eine furchtbare Gas-Explosion. Ein Offizier, drei Unteroffiziere, vier Rekruten wurden getötet. Sechs Rekruten erlitten schwere Verletzungen.

London, 27. April. Der Coghlan-Zwischenfall gilt als erledigt und man hofft auch auf eine vollständige Uebereinstimmung in der Samoa-Frage.

London, 27. April. Der erste Lord der Admiralität Goschen hielt gestern beim alljährlichen Mittagssmahl der Institution of Mechanic Engineers eine Rede, worin er erklärte, daß in diesem Augenblick vom politischen Horizont alle drohenden Welterwartungen verschwunden seien. „Was Rußland anbetrifft, so denke ich, daß wir mit diesem zu einem freundschaftlichen Vergleich gelangt sind. Mit Deutschland haben wir ein freundschaftliches Abkommen abgeschlossen und mit Frankreich konnten wir, ohne hier und dort nationale Gefühle zu verletzen, über eine höchst heikle und schwierige Frage eine würdige Verständigung erreichen.“

— Aus London meldet man dem Berl. Tagbl.: Der von New-Orleans nach New-York bestimmte Dampfer General Whitney ist bei Florida gesunken. 27 Personen, worunter der Kapitän, sind ertrunken.

— Gegen die prahlende Rede des Kapitäns Coghlan hat nun doch die deutsche Regierung durch ihren Botschafter in Washington Protest eingelegt. Der amerikanische Staatssekretär Hay soll erwidert haben, daß der Kapitän Coghlan seine Rede als Privatmann in einem privaten Klub gehalten habe; dieselbe könne daher nicht als offiziell oder offiziell angesehen werden in dem Sinne, daß sie zu einer Aktion des Staatssekretärs berechtige. Das Flotten-Departement sei jedoch vollkommen besugelt, solche Maßregeln zu ergreifen, wie sie der Fall zu erfordern scheine. Der Staatssekretär Holleben soll sich mit dieser Antwort zufrieden erklärt haben. Nach neueren Meldungen soll Kapitän Coghlan vor ein Kriegsgericht gestellt und aus der Marine entfernt werden. Die „Times“ weiß übrigens mitzuteilen, daß der Zahlmeister des Kreuzers „Raleigh“ erklärt habe, was Coghlan gesagt habe, sei ihm von Admiral Dewey eingegeben worden. Cbe Coghlan nach Amerika abfuhr, habe ihm Dewey aufgetragen, die volle Wahrheit zu sagen.

Washington, 26. April. Im gestrigen Kabinettsrat teilte Marine-Sekretär Long mit, er habe von Kapitän Coghlan ein Schreiben erhalten, worin dieser jede Absicht einer Beleidigung des deutschen Kaisers, oder des Admirals v. Diederichs in Abrede stellt. Seine Rede im Union-League Club in New-York sei nur im Kreise von Freunden gehalten worden. Die Berichte der Zeitungen seien übertrieben und entstellt. Dem Vernehmen nach wird Kapitän Coghlan sich binnen kurzem vom Dienst zurückziehen.

Washington, 26. April. Als Beweis, daß die Vereinigten Staaten gewillt sind, freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland aufrecht zu erhalten, wird hier die Thatsache angesehen, daß Präsident Mc. Kinley den Plan für die Legung des neuen Kabels zwischen Deutschland und Amerika genehmigte.

Washington, 24. April. Nach einer Depesche aus Manila hatten die amerikanischen Truppen ein unglückliches Gefecht mit den Tagalans, die bei Quingua in einer starken Stellung lagen. Ein Oberst, 1 Leutnant und verschiedene Gemeine wurden getötet, etwa 50 verwundet.

6 Meter Mestor-Zephir
zum Kleid
für M. 1.50 Pf.
Muster auf Verlangen franco in's Haus.
Modellbilder gratis.

6 m solib. Arabas-Sommerstoff zum Kleid für M. 1.80
6 m sol. Crepe-Carreau zum Kleid für M. 2.40
6 m sol. Ababier-Sommerstoff zum Kleid für M. 2.70
6 m sol. extra prima Loben zum Kleid für M. 3.90

Neueste Eingänge für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.
Modernste Kleider- u. Blousenstoffe in allergrösst. Auswahl versend. in einzeln. Metern, bei Aufträgen von 20 Mk. an franco
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Berandthaus.
Mod. Herrenstoffe z. g. Anz. T. M. 3.00
„ Cheviotst. „ „ „ „ 4.50

Für's Herz.

Das ist ein selig Herz,
Das sich an Jesum hält
Und ihm auch treu verbleibt
Bei'm Spott und Hoch der Welt!